

## ANGUS-FORUM: Produktion von Qualitätsfleisch

# «Der Aberdeen-Angus-Ochse ist das Mass aller Dinge»

*Am Angus-Forum war der Fokus auf Österreich gerichtet. Fred Zehetner, der dort über 235 Mutterkühe hält, berichtete von seiner Anguszucht. Und er gab den zahlreich erschienenen Schweizer Fleischrinderhaltern Tipps.*

SUSANNE MEIER

Nicht nur in der Schweiz ist Angus eine der beliebtesten Fleischrinderrassen. International sind die schwarzen oder roten, hornlosen Kühe bekannt für ihr gutes Fleisch und ihre problemlose Haltung. Bestes Beispiel für Letzteres ist Fred Zehetner, der am Angus-Forum an der Tier&Technik über internationale Trends in der Anguszucht und die Produktion von Qualitätsfleisch referierte. Und das, obwohl sein Betrieb mitten in der Abkalbesaison steckt: «Wir haben bereits 110 Kälber bekommen und nur vier davon verloren.» So könne er

seinen Betrieb getrost seiner Frau Daniela und seinem Angeestellten überlassen.

### Reinzucht und Kreuzung

Zehetner hat in Niederösterreich einen Hof mit 330 ha und 235 Mutterkühen (total 700 Rinder), hauptsächlich Angus, aber auch Galloway. «Aberdeen Angus sind gut hitzeverträglich und vertragen eine etwas intensivere Fütterung», begründete Zehetner seine Wahl. Neben seiner Reinzuchtherde hält er auch Kreuzungskühe Angus×Galloway. Diese belegt er, je nach Abnehmer des Fleisches, mit beispielsweise einem Charolaisstier. Die Kreuzungszucht sei in der Rindfleischproduktion weltweit Standard, wusste der Angus-

züchter von seinen vielen Reisen zu berichten. Tatsächlich sind Kreuzungstiere den Elternrassen bezüglich Vitalität und Leistung überlegen. Ausserdem können verschiedene Leistungseigenschaften vereint werden, indem man eine milch- und fleischbetonte Rassen kreuzt. Für die Kreuzungs-

zucht müssen aber genügend Tootiere aller Ausgangsrassen zur Verfügung stehen. Deshalb investiert Zehetner viel Zeit in die Anguszucht. Er habe, als er mit der Fleischrinderhaltung begonnen habe, auch andere Rassen in Betracht gezogen, betonte er am Angus-Forum.



Daniela Wintereder beim Training für eine Show. (Bild: zvg)

Doch an der Anguskuh schätze er nicht nur die Leistung, sondern auch die Ausstrahlung.

Von Äusserlichkeiten lässt er sich allerdings nicht blenden: «Die Leichtkalbigkeit ist der wichtigste Faktor in der Mutterkuhhaltung, das Kalb ist der einzige Ertrag dieses Betriebszweiges.»

### Kleine Kälber sind vitaler

Er züchtet auf leichte Kälber mit zartem Kopf und schmalen Schultern: «Kälber mit weniger als 40kg Geburtsgewicht sind vitaler, und die Fruchtbarkeit der Kuh profitiert von problemlosen Geburten.» Weiter müssen seine Kühe auch ohne regelmässige Klauenpflege ein korrektes Fundament haben. Die Kuh beurteilt er deshalb von unten nach oben: «Die Füße tragen das Gewicht.» Mit acht Monaten, beim Absetzen, so seine Forderung, muss das Kalb 55 Prozent des Kuhgewichts von 550 bis 750kg erreicht haben. Die Zwischenkalbezeit soll unter 370 Tagen und das Erstkal-

bealter bei 24 Monaten liegen. Beim Charakter setzt er auf ruhige Tiere, die problemlos zu handeln sind. «Prinzessinnen», die eine Sonderbehandlung erfordern, möchte er nicht.

### Zartheit in den Genen

«Die Aufgabe der Mutterkuh ist es, Grünland und Grundfutter bestmöglich zu verwerten», betonte Zehetner. Dabei soll nicht irgend ein Rindfleisch, sondern ein Qualitätsprodukt entstehen. Für Zehetner ist das Fleisch eines gut ausgemästeten Aberdeen-Angus-Ochsen das Mass aller Dinge beim Rindfleisch. Bei der Selektion der besten Tiere nimmt der Österreicher die Molekularbiologie zu Hilfe. Denn die massgebenden Gene für Marmorierung und Zartheit können mit markergesteuerten Tests heute nachgewiesen werden. Wie Zehetner wenden auch einige Schweizer Züchter die Methode seit einiger Zeit an und schicken von ihren Zuchttieren eine Haaranalyse ins Labor.